

Kleiner Gipfel

Nach der bedauernswerten Absage des DSB-Schachgipfels fand als Ersatz ein abwechslungsreiches Turnierwochenende in Braunschweig statt. Von Stefan Liebig

Bullet am Brett – endet das nicht im Chaos?! Nein! Beim Turnierwochenende in Braunschweig veranstalteten die ChessSports Association (CSA) und der Niedersächsische Schachverband (NSV) neben der 2. Internationale Niedersächsische Blitzeinzelmeisterschaft und der 2. d-fine Offene Niedersächsische Hochschul-Schnellschachmeisterschaft auch die 1. Niedersächsische Bulletmeisterschaft. Die Schiedsrichter Anke und Björn Behrend sorgten mit ihrem mehrköpfigen Team dafür, dass die Spieler beim Ultrablitz mit einer Minute und zwei Sekunden Inkrement regelkonform agierten. „Das war ein voller Erfolg“, zeigte sich CSA-Präsident Harald Schneider-Zinner nach Abschluss des Auftaktturniers des „Kleinen Gipfels“ rundum

zufrieden. In knapp dreieinhalb Stunden wurden die 19 Runden des 33-köpfigen Teilnehmerfeldes ohne Regelstreitigkeiten durchgezogen. Der „Umzug“ vom Internet ans Brett war geglückt. Besonders galt dies für Jakob Pajeken, der am Ende nicht nur der Schnellste, sondern auch der mit den meisten Punkten war. 16,5 Punkte waren es und damit ein halber mehr als der Zweitplatzierte Patrick Zelbel auf dem Konto hatte – der hatte nach einem Fehlstart einen imposanten Schlussspurt mit zwölf Siegen in Folge hingelegt und sich so einen halben Punkt vor Ilja Schneider geschoben. Damit sicherten sich die IM, von den sechs an den Start gegangen waren, die Medaillenränge und ließen die FM und die Titellosen hinter sich.

Am Samstag fand die 2. Internationale Niedersächsische Blitzeinzelmeisterschaft statt, bei der 36 Spieler aus verschiedenen Ländern an den Start gingen. Das Turnier wurde mit 3 Minuten Bedenkzeit plus 2 Sekunden Aufschlag pro Zug gespielt. Der beim Bullet drittplatzierte Ilja Schneider konnte sich mit 8,5 Punkten aus 11 Runden den ersten

Platz sichern. Er verwies IM Michael Kopylov und Jonas Lenz mit jeweils 8 Punkten auf die Ränge 2 und 3.

Die 2. d-fine Offene Niedersächsische Hochschul-Schnellschachmeisterschaft mit 20 Teilnehmern bildete am Sonntag den Abschluss des Turnierwochenendes. 10 Minuten plus 5 Sekunden Inkrement standen den Teilnehmern jeweils zur Verfügung. FM Tobias Vöge gewann das Turnier mit 6 Punkten und nur einer Niederlage in der letzten Runde. Er wurde zudem Niedersächsischer Hochschulmeister 2023. FM Daniel Kopylov belegte den zweiten Platz mit 5 Punkten, gefolgt vom punktgleichen Jonas Lenz auf dem dritten Platz.

Zukunftsplanungen

Nach der Premiere im letzten Jahr in Bremen will Michael S. Langer d-fine Offene Niedersächsische Hochschul-Schnellschachmeisterschaft dauerhaft etablieren und möchte auch die Zusammenarbeit mit der CSA in Bezug auf dieses Wochenend-Format fortführen. Zum Erfolg trugen die laut Veranstalter hervorragenden Spielbedingungen im Pentahotel bei. „Nach dem bedauerlichen Ausfall des Schachgipfels konnten wir ein tolles Ersatzwochenende organisieren“, bilanzierte Langer. Schneider-Zinner, der mit seiner CSA weitere Bulletturniere in anderen Städten plant, war ebenfalls begeistert: „Toll, dass man die Partien auch live im Internet verfolgen konnte.“ Den einzigen Abstrich machte Langer im Bezug auf die Teilnehmerzahl: „Wir hatten uns schon mehr Spieler erhofft – hatten aber mit dem DSAM-Finale eine starke Konkurrenzveranstaltung.“

Langer ist übrigens schon zur Planung für das große Jubiläumsturnier zum 100. Gründungstag des NSV übergegangen. Hierfür plant er ein GM-, ein IM- und ein Open-Turnier. Der Austragungsort für das Schachfestival im November 2024 steht noch nicht fest.



Siegerehrung (v.l.n.r.): Harald Schneider-Zinner, Laura Schalkhäuser (beide CSA), Jakob Pajeken (1. Bullet, 5. Blitz), Jonas Lenz (3. Blitz), Ilja Schneider (1. Blitz, 3. Bullet), Torben Knüdel (4. Bullet, 4. Blitz), Michael Kopylov (2. Blitz, 11. Bullet), Laurentius Nguyen (Ratingpreissieger, 15. Blitz, 26. Bullet), Michael S. Langer (NSV) | Foto: Veranstalter

Deutsche Damen 65+ nicht zu schlagen

Bei der am 20. Juli in Świdnica in Polen beendeten Mannschafts-Europameisterschaft der Senioren konnten die deutschen Frauen in der Altersklasse 65+ ihren Titel vom Vorjahr verteidigen. Wie auch schon in Dresden vor rund acht Monaten war die Mannschaft mit WIM Brigitte Burchardt, WIM Annett Wagner-Michel, WFM Mira Kierzek und Ljubow Orlowa konkurrenzlos. Sie spielten dabei wie üblich im offenen Turnier mit, an dem insgesamt 18 Mannschaften teilnahmen. Die Altersklasse 65+ der Herren gewann die Slowakei, in der Altersklasse 50+ siegte zweimal England: im Gesamtklassement und bei den Frauen. Bemerkenswert dabei: Bei den Frauen von den britischen Inseln spielten zwei Deutsche, Petra Fink-Nunn und Ingrid Lauterbach. Fink-Nunn heiratete vor 28 Jahren den englischen

GM John Nunn, DSB-Präsidentin Lauterbach wechselte Mitte der 1990er-Jahre aufgrund einer beruflichen Zwischenstation in England den Verband. (Quelle: DSB)

Vierter Titel für Pötsch

Nach 2013, 2017 und 2018 gewann der 31-jährige Hagen Pötsch am vergangenen Samstag zum vierten Mal die Deutsche Pokal-Einzelmeisterschaft (DPEM). Bei der dreitägigen Veranstaltung im Maritim-Hotel Bad Wildungen, parallel zum Finale der Deutschen Schach-Amateurmeisterschaft, ging Pötsch als Favorit an den Start. Der Großmeister vom SC Heusenstamm wurde dieser Rolle auch gerecht, konnte sich im Finale aber erst im Blitzstichkampf gegen seinen größten Widersacher FM Magnus Arndt durchsetzen. Mit seinem Sieg im Pokal qualifiziert sich Pötsch direkt für die DEM im nächsten Jahr.

Überraschende Bronzemedaille

Bei der Jugend-Mannschaftseuropameisterschaft im rumänischen Iași gewann das deutsche U12-Team der Mädchen die Bronzemedaille. Paula Czäczine, Lilian Schirmbeck und Trainerin Carmen Voicu-Jagodzinsky schafften als einziges deutsches Nachwuchsteam den Sprung aufs Siegertreppchen. In den weiteren Altersklassen U12, U18 und U18W reichte es trotz guter Setzlistenplätze knapp nicht für einen Medaillenrang. (Quelle: DSB)

Alekseenko jetzt Österreicher

Der Österreichische Schachbund meldete kürzlich den Zuwachs zweier starker Neuzugänge. GM Kirill Alekseenko ist mit einem Elo von 2674 die Nummer 63 der Welt und nun die Nummer eins in Österreich. Alekseenko stammt aus Wyborg, einer Stadt im Norden Russlands nahe der Grenze zu Finnland. Als Kind zog er mit seiner Familie nach St. Petersburg. Er lernte Schach von seinem schachbegeisterten Großvater. Alekseenko spielte sein erstes Schachturnier im Alter von sieben Jahren. 2007 wurde er U10-Europameister, 2011 gewann er die U14-Weltmeisterschaft und 2013 wurde er U16-Europameister. Bei anderen Jugend-Weltmeisterschaften gewann er Silber- und Bronzemedailles. Den Großmeistertitel trägt er seit 2015. Im Jahr 2020 nahm er dank einer Wildcard am Kandidatenturnier teil. Kirill Alekseenko war einer der 43 russischen Schachspieler und -funktionäre, die mit einem online veröffentlichten offenen Brief gegen den russischen Angriff auf die Ukraine im Jahr 2022 protestierten. Er spielte zunächst wie viele andere russische Schachprofis unter der FIDE-Flagge und wird nun Österreich vertreten. Alekseenko spielt in der österreichischen Bundesliga für den ASV Linz. Als zweiten Neuzugang meldete der österreichische Verband den Ukrainer Valentin Baidetskyi (Elo 2492), der nun den siebten Platz in der nationalen Rangliste belegt. (Quelle: ChessBase)

Mitmachen: Rating-Diskussion

Seit der Einführung des Elo-Bewertungssystems zur Schacholympiade in Siegen im Jahr 1970 haben die Regeln und Formeln zur Berechnung der Bewertungen zahlreiche Änderungen erfahren, und die Anzahl der bewerteten Spieler ist exponentiell gewachsen. Im letzten Jahrzehnt haben bestimmte Innovationen zu einer Ratingdeflation geführt. Das Problem entsteht durch verschiedene Faktoren, darunter die zu niedrige Mindestbewertung von 1000 Punkten, Änderungen an der berühmten 400-Punkte-Regel und die Art und Weise, wie die Anfangsbewertungen berechnet werden.

Die FIDE-Qualifikationskommission und der Mathematiker Jeff Sonas haben erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Situation zu analysieren. Als Ergebnis dieser Arbeit schlagen sie zwei Korrekturmaßnahmen vor: Die erste Maßnahme namens „Kompression“ zielt auf einen Deflationausgleich ab. Alle Spieler mit einer Bewertung unter 2000, was 85 Prozent aller bewerteten Spieler ausmacht, erhalten eine einmalige Bewertungserhöhung auf der Bewertungsliste vom Januar 2024. Die zusätzlich vergebenen Punkte verringern sich schrittweise von 400 (für Spieler mit der Wertung 1000) auf 0 für Spieler mit der Wertung 2000. Beispielsweise erhält ein Spieler mit einer Wertung von 1600 zusätzlich 160 Punkte.

Die zweite Maßnahme „Berechnungsverbesserungen“ konzentriert sich auf die Verbesserung der Ratingvorschriften, um künftige Deflation zu verhindern. Dazu gehört die Anhebung der Mindestbewertung von 1000 auf 1400, die Wiederherstellung der früheren 400-Punkte-Regel, sodass sie mehrmals in einem Event angewendet werden kann, und die Anpassung der Formel zur Berechnung der Anfangswertung, um zwei zusätzliche Unentschieden gegen hypothetische 1800er-Gegner.

Zu dieser komplexen Thematik mit den obengenannten Vorschlägen lädt die FIDE die Schachgemeinschaft zu einer öffentlichen Diskussion ein. Der vollständige Text der Vorschläge ist auf der Seite <https://fide.com/news/2538> verlinkt. Zuschriften nimmt die Qualifikationskommission der FIDE bis zum 30. September 2023 an unter qualifikation@fide.com. Die Qualifikationskommission verspricht, die Einsendungen gründlich zu prüfen und zu analysieren und dem FIDE-Rat im Oktober 2023 die endgültige Fassung der Änderungen der Bewertungsvorschriften vorzulegen. Nach der Genehmigung werden die Änderungen im Dezember 2023 der Öffentlichkeit mitgeteilt und treten ab Januar 2024 in Kraft.

Die nächste Ausgabe kommt am 29. September 2023 in den Handel, Abonnenten erhalten das Heft wie immer einige Tage früher.

IMPRESSUM

SCHACH-MAGAZIN 64
Deutschlands erstes vollfarbiges
Schach-Magazin

Verlag

Carl Ed. Schünemann KG
Zweite Schlachtpforte 7
28195 Bremen
Telefon: +49 421 36 903-72
Telefax: +49 421 36 903-34
E-Mail: kontakt@schach-magazin.de
Internet: www.schach-magazin.de



Abo- und Bestellservice:

Telefon: +49 421 36 903-953
E-Mail: vertrieb@schach-magazin.de

Anzeigenleitung:

Daniela Kracht
Telefon: +49 421 36 903-26
E-Mail: anzeigen@schuenemann-verlag.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 21
(vom 1. Januar 2023)

Redaktion Anschrift:

Schach-Magazin 64, Zweite Schlachtpforte 7
28195 Bremen
E-Mail: redaktion@schach-magazin.de

Chefredaktion:

IM Otto Borik (V.i.S.d.P.)
Nienstedt 16, 27211 Bassum
E-Mail: borik@schach-magazin.de

Redakteure/Mitarbeiter:

GM Daniel King, Stefan Liebig, Thomas Lochte, Hartmut Metz, GM Dr. Karsten Müller, GM Ian Rogers, IM Frank Zeller u. v. a.
Anmerkungen und Kommentare, soweit nicht namentlich gekennzeichnet: IM Otto Borik

Layout/Lektorat:

Annette Borik
E-Mail: redaktion@schach-magazin.de

Bankverbindung: Postbank Hamburg
IBAN: DE73 2001 0020 0313 9782 04
BIC: PBNKDEFF

Druck:

Druckerei Girzig+Gottschalk GmbH, Bremen

Jahresabonnement:

Inland: € 73,20 (inkl. Versandkosten und MwSt.)
Ausland: € 98,40 (inkl. Versandkosten und MwSt.)
Probe-Abonnement für 3 Hefte: € 10,80

Bezugsbedingungen:

Nach Ablauf des ersten Bezugsjahres ist das Jahresabo monatlich kündbar.

Einzelheftpreis:

€ 6,50 (D) / € 7,00 (A) / CHF 9,00

SCHACH-MAGAZIN 64 erscheint:
europaweit 12 x jährlich

Erscheinungsort: Bremen

ISSN: 0721-9539

Alle Rechte der Verbreitung, auch

durch Film; Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art, Auszug weisen Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art sind vorbehalten. Fotokopien für den persönlichen und sonstigen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen als Einzelkopien hergestellt werden. Die Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte/Fotos können wir nicht übernehmen.

Datenschutzhinweis:

Die personenbezogenen Daten werden auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG), zweckgebunden erhoben und verarbeitet. Wir geben Ihre Daten nur weiter, soweit ein Gesetz dies vorschreibt oder wir Ihre Einwilligung eingeholt haben. Die personenbezogenen Daten sind für die Lieferung Ihres Schach Magazins 64 erforderlich.

Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13 und Art. 14 der EU-DSGVO können Sie auf unserer Internetseite unter www.schuenemann-verlag.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-3690376 bzw. über vertrieb@schach-magazin.de anfordern.